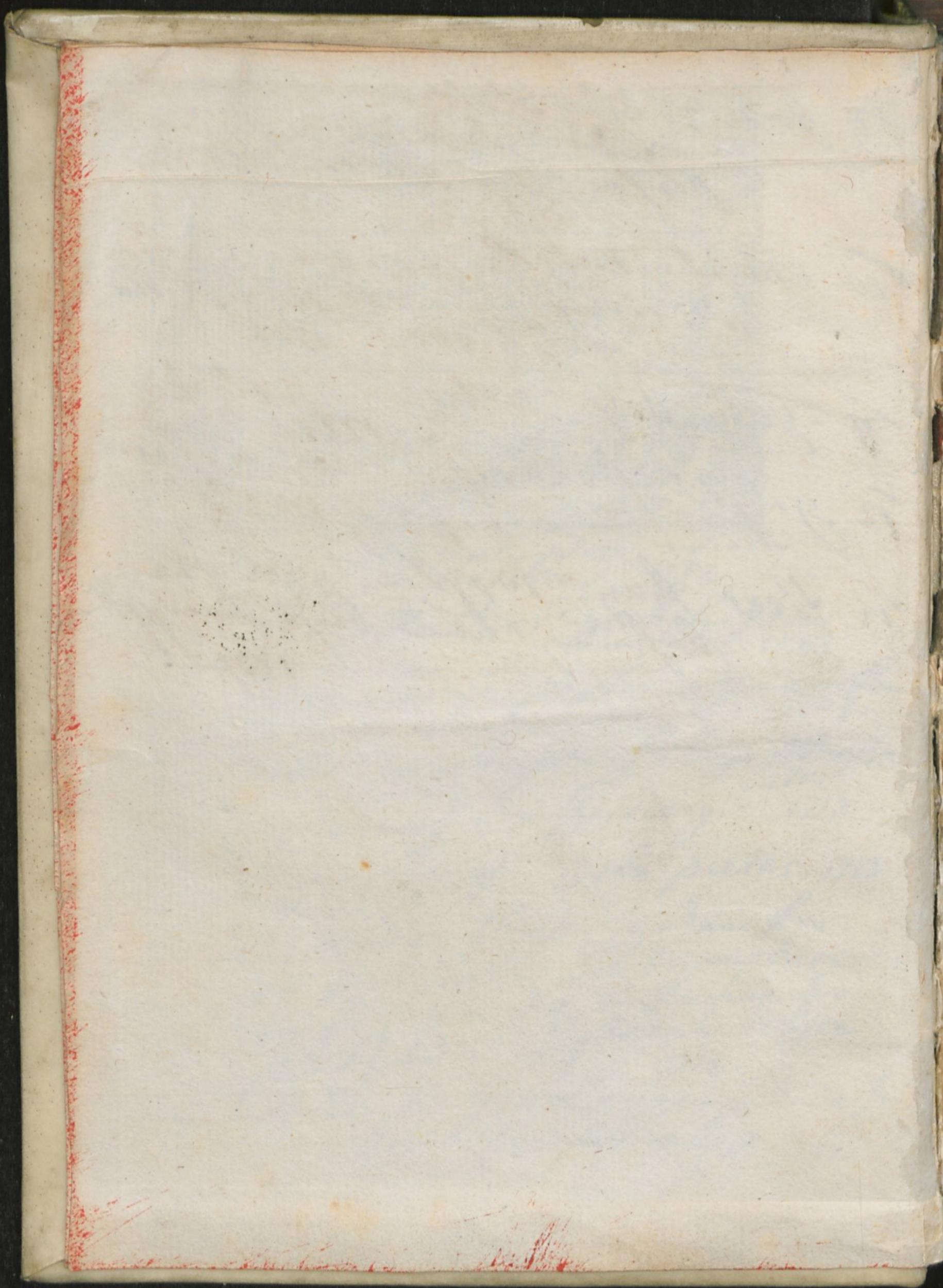




1. Crasm, Alberus vom winter
Koyl Halchen. 1552.
2. Valent. Rother's grab schrift. 1581
3. Sam. König's passion's gedanken. 1707.
4. Fende, veyflüßte für lye Almosen. 1710
5. mißbrauch der Gastrosen. 1713
6. M. J. F. S. Z. Sola pietas. 1713
7. Joh: Ludw: thile, gedanken:
ob die Troln der triumphierenden
Krieger, für die besandte der
Kriegsfinden beynd ob Koffen.
1714.
8. Andr. Wilf: Langen, anfangen
der Krieger auge. 1715



9. Joh. Gottl. Stolten, *brodmessung*
 über die Declaration zur Hand
 person, von Neutralität der
 Religion. 1714.
10. Christ. Fratelli *zwischen*
 Vereinigung der protestanten
 den Religionen. 1726
11. Joh. Wilh. Peterfen, *petachia*.
 1727.
12. Grisp *Luft* *wölfel* *von* *Lotterie*
andofen. 1723.
13. Herr Aug. *109 Pro* *von* *von*
Reynung *hünd* *Ruß* *Paanzft.*
 1732



Grabschriften

Zweyer Gottseligen

Herren vnd Grafen zu Reinstein

vnd Blanckenburgk/ etc. Gebrüder/ derer Tit-
tel vnd Namen nachfolgend verzeichnet / welche allhier
selig vnd Christlich gelebet / vnd selig im Frieden
Gottes zum ewigen Leben abge-
schieden sind.

Hierneben ist noch eine Grabschrift

gesetzt / eines Gottseligen vom Adel/
Sampt etlichen Trostliedern.

Gestellet durch

V. VALENTINUM ROTHERVM

Blanckenburgensem, Pfarherrn zu Qued-
linburgk/ in S. Egidij Kirche.



Zu Magdeburg / bey Johan

Franccken / 1581.

104-2



IN INSIGNIA GE-
NEROSORVM COMITVM
à REINSTEIN ET BLAN-
CKENBURGK.



Reinstein à Reinstein præclara insignia
ceræ,
Pictoris pinxit quæ bene docta manus.
Quatuor in circis, visuntur cornua cerui,
Accepta à claris tot numerantur avis:
Qui soliti in syluis venari & figere ceruos
Cuspide, fallaces quos tenuère plagæ.
Ludicra tractarunt in pace ita prælia Martis,
Qui gessère aliàs, fortia bella foris.
Armatis in equis, certamina equestria & ipsi
Armati Comites sæpe habuère domi.
Fortius vt possent, quoties ita fata ferebant,
Vastaret patrios cum ferus hostis agros.
Hostem debellare, arasq; focosq; tueri,
Nam pius in patriam talia mandat amor.
Cornua ceu decorant ramosa, in vertice, ceruos,
Hercinie in lustris qui stabulare solent:
Sic Reinsteiniades per multa Heroica facta,
Ornat honorificè, quod peperère, decus.
Donec erunt vnquam viuacis cornua cerui,
Illorum viuet nescia fama mori.

A 2

Hinc

Hinc Galeam, in Clypeo Comitum quam cernis apertam
Eximiae laudis pulchra corona tegit.
Vitrices hederas, folijs, quod serpere circum,
Cernis, id omne boni nominis omen habet.
Ut Comitum à Reinstein præclarum & nobile stemma
Floreat, æternæ laudis honore precor.
Det Deus ut comites, diuini dogmata verbi
Porro etiam ut faciunt iam, reuerenter ament.
Sic quamuis dura sint pressi mole laborum,
Leniet ærummas & fera fata Deus:
Successusq; bonos, euentus atq; beatos,
Clementer tribuet pro bonitate sua,
Et dabit in cælo, cœlestia gaudia tandem,
Est domus in cœlis pulchra parata pijs.



Grabs

Grabschriefft

Des Ehrwürdigen /
Edlen vnd Wolgeborenen Herrn / Herz-
ren Gaspar Vlrichs / Abts zu Michelstein /
Thumbprobsts zur Naumburg / Grafen vnd Herrn zu
Reinstein vnd Blanckenburg / der selig vnd sanfft
in Christo ist eingeschlaffen / Anno 1575.
den 16. Decembris / Seines
alters 45.

Mch wie sind alle Mensch-
lich ding /
So gar bayfellig vnd gering /
Wie bald thut sich alles umbfern /
Was köstlich ist / thut nicht lang
wehren :

Hengt alles gleich am seiden fadn /
Sölchs man befind mit grossen schadn.
Das Menschlich Leben ist vnstet /
Gleich wie ein Blümlein bald vergeht.
Des wir dann gnug Exempel han /
An diesem tapffern Helden Man /
Am Herrn Graff Casparn Vlrichen /
Welchen der Todt gar bald beschlichn.

A iij

Drumb

Drumb seinen Todt beweinet hat/
Blanckenburg die löbliche Stadt:
Sie hat an ihm ein frommen Herrn/
Durch ihn Gott thet viel guts beschern/
Der ganzen Herrschafft in gemein/
Die da genennet wird Keinstein/
Darüber dieser thet regiern/
Das Regiment gar weißlich führen/
Ein Vater war im Vaterland/
Hielt vber zucht/strafft sünd vnd schand/
Beschützt vnd beschirmt die Frommen/
Die er auch gern lies für sich kommen.
Gleich wie ein Hirsch sein Zweig außbreit/
Also des Herren lob gar weit
Sich breitet aus/beruffen war/
Sein lob am tag/ist hell vnd klar/
Wie er geboren aus Edlem Stam/
So führt er auch ein Edlen Nam.
Hat sich als bald in seiner Jugend/
Der Gottseligkeit vnd der Tugend/
Besliessen sehr/ mit grosser Ehr/
Dieser löblicher Graff vnd Herr/
Zu freyen Künsten hat er lust/
Wie manchen solchs ist gnug bewust/
Zu Erffurt/ Wittenberg vnd Jhen/
Thet im studieren wol bestehn/

Das

Das Rectorat oft geföhrt hat/
Von gerten sehr geliebet ward/
Herrlich gezeugnis hat ihm gebn/
Philip Melanthon an seinem Lebñ/
Sölchs dieser Herr war genzlich wehrt/
Weil er die gerten stets liebt vñ ehrt/
War inen mit gnaden geneigt/
Vielen er gros fördrung erzeigt.
Hat sich in seinen jungen jarn/
Simlich versucht vñ viel erfahñ/
Gar mänlich thet er sich beweisen/
Vñ oft mit grosser gfahr verreisen:
Da er besucht Italias/
Vñ da er auch in Franckreich kam/
Von wegen vielerley vrsachñ/
Die einen desto klüger machñ/
Er hat bey sich guten verstandt/
Da er wider ins Vaterland/
Ankommen war / auff seine Burg/
Bald er hernach beruffen wurd/
Von Keyserlicher Maiestet/
Die gfalln an diesem Herren hett/
Das er zu Speyr ein Assessorn
Solt geben / vñ die sachñ anhörn/
Im Kammergericht / vñ mit Weißheit
Gut Vrteil felln / da macht an leit.

Nicht

Nicht lang nach dem / wol dieser Herr/
Das er bewahret seine Ehr/
Sich böser Lüste könt erwehren/
Ihm lies in züchten vnd in ehrn/
Durch Gottes Wort ehlich vermahlen/
Nach Gottes willn vnd wolgefalln/
Eine Gräfin ganz Tugentreich/
Die ihm an standt vnd ehrn war gleich/
Eine von Putbus wolgeborn/
Die Gott dem Grafen auserkorn/
Mit herzklicher lieb er sie liebt/
Doch bald vnglück sie bend vmbgibt/
Weil sie der Liebe pflänzelein/
Die da des Leibes Früchte sein/
Musten entperen in der Ehe/
Daher ihm kam gros leid vnd weh.
Bey frommen Eheleuten gros leid/
Wegen des Creuzes nicht verbleibt/
Mit Creuz die sein Gott pflegt zu vbn/
Vnd sie wie Gold im Feswr zu prüfn.
Allein bey diesem thets nicht bleibn/
Bald fiel mit ein ein grösser leidn/
Dann dieser Herr ward hefftig krank/
Die schwachheit wehret zimlich lang:
Die schwachheit bracht gros vngemach/
Dadurch verhindert ward manch sach/

Db

Ob wol gut Erzte sich beflissn/
Vnd keines sich liessen verdrissn/
Doch solchs die Kranckheit vbertraff/
All künst vud fleis darnider lag/
Durch Schwindsucht die Glieder verschwundn/
All Leibes kreffte sehr zerrunn/
In dem er also darnider lag
Tödlich / dieser löblicher Graff/
Hat Gottes Wort in seinem Hertzn/
Lindert damit all seine schmerkn/
Hat Christum mit warm Glaubn gefast/
Der da getragen schwere last
All vnser Sünd / damit gestilt
Des Vaters Zorn / das Gsetz erfüllt/
Durch seinen Todt vnd Marter gros/
Da er am Creutz nacktet vnd blos/
Gleich wie die Ehrne Schlange hat
Gehenckt / wie solchs der Graff betracht/
Vermehren that sich sein gedult/
Thet sich einschliessn in Gottes huld/
Durch sein starck gleubiges gebet/
Das durch des Himmels Wolcken geht/
Gott diesem Herrn zu hülffe kam/
Vnd ihn von dieser Welt wegnam/
Bescheret ihm ein seligs end/
Nam seine Seel in seine Hand/
B

Graff

Graff Casparn ist nun wol geschehn/
Gotts Antlitz thut er jetzt ansehen/
Beym HErrn Christo ist ihm nun wol/
Dafür man Gott auch dancken sol/
Bitten / das er sich vnser erbarm/
Vns wol bewahr in seinem Arm/
Vnd las vns seliglich sterben/
Das wir sein Reich ewig beerbn/
Hier ist doch nur jammer vnd leid/
Dort aber ist ewige freud.

Christus sagt / Johan. am 8.

Warlich / warlich ich sage euch / wer
mein Wort wird halten / der wird den
Todt nicht sehen noch schmecken ewig-
lich.

Diesen schönen Trostspruch / hat sonderlich der Herr
Graff Casper / hochlöblicher seliger gedechtnis / ihm wol zu
nutz gemacht in seiner schwachheit vnd Todes nöten /
vnd ist Christi Wort vnd zusage an ihm
gewiß erfüllet / etc.

F I N I S.

Grabschrifft

Des Edlen vnd wol-

gebornen Herrn/ Herrn Ernsten/ Gra-

fen vnd Herrn zu Keinstein vnd Blanckenburgk/

etc. der selig vnd sanfft im HErrn Christo ist ein-

geschlaffen/ Anno 1581. den 17. Febru-

arij/ Seines alters 52.



S ist ein schön / löblicher
gebrauch/

Wie solchs vormals die Alten
auch

Gehalten habn/ das man ehrlich
Zur Erd bestatte/ die da sich

Christlich gehalten habn allhier/

Die da (welchs ist ein schöne zier)

Gottseliger weise habn gelebt/

Vnd stets nach Ehr vnd zucht gestrebt.

Sein ist das man bey iren Leichn/

Ihrn Glaubn an Gott/ vnd sonst dergleichen/

Ihr gute Werke/ ruhm vnd hab/

Vber ihm Todt ein grosse flag/

Wie David solchs auch hat gethan/

Nach dem König Saul vnd Jonathan/

2. Sam. 1.

B ij

Von

Von den Philistern erschlagen warn/
Im Krieg/ da solchs David erfahrn:
Das die Helden auff Gelboe
Gefallen/trug er leid vnd wehe/
In einem Lied/in seinem Bogn/
Thet bender Helden Thaten lobn.
Also nach dem aus dieser Welt/
Verschieden ist der fromme Held/
Der Herr Graff Ernst/Herr zu Keinstein
Vnd Blanckenburgk/ ist es auch fein/
Das seiner werde wolgedacht/
Vnd jeder auch bey sich betracht/
Wie Gott durch ihn sehr viel wolthat/
Der Herrschafft hie erzeiget hat.
*Vinit post funera virtus,
In sempiterna erit iustus,
Memoria,* solchs mit dem Herrn/
Sol auch gehalten werden mit ehren.
Gantz Vaterland/welchs er geliebt
Gar herzlich hat/ sey sehr betrübt/
Kleglich beweine seinen Todt/
Vnd bitte Gott/das er aus not
Der Herrschafft helff/ zum Regiment
Den Segn von seinem Heiligthumb send/
Solchs hoch vnd gros von nöten ist/
Denn wie man in den Psalmen lisset/

Wo

Wo Gott nicht selbst bauet das Haus/
Menschlich arbeit richt wenig aus.
Gemeinlich wenn ein Herr verstorbt/
Der wol vnd weißlich hat regiert/
Nislich verenderung fürfalln:
Das nun begegnet werd dem alln/
Soll man ersuchen Gott vmb raht/
Vnd bitten ihn fleissig vmb gnad/
Dierweil man hat ein Herrn verlorn/
Den Edlen vnd den Wolgeborn/
Graff Ernst genandt mit seinem Namn/
Entsprossen aus dem Edlen Stamm/
Der alte Herr/ Graff Ulrich/war
Sein Vater/wie es offenbar/
Sein Mutter Frau Barbara hies/
Geborn zu Mansfeld/die Gott lies
Graff Ulrichn diese Gräfin frumb/
Vermählen/durch seine schickung/
Vendr Eltern lebten in Gottsfurcht/
Hielten am Hoff auch gute zucht/
Ein gute art im gutn Geschlecht/
Ist als ein Erb/Darumb auch rechte
Der Poet Horatius spricht/
In seinem beschriben gedicht/
Fortes creantur fortibus & bonis.
Est in iuencis, est in equis, patrum

B liij

Virtus,

Virtus, nec imbellem feroces
Progenerant aquilae columbam.
Exempel des hat man am Grafen
Ernstens/der da mit seinen gabn/
Geziert gewesen von jugend an/
Vnd bisz er worden war ein Man/
In seines alters bester blüt/
Auff das sein innerlich gemüt/
Wird excolirt durch studia,
Welchs ist den Herrn ein gloria:
Wenn sie gehalten zum studirn/
Können sie basz Land vnd Leut regiern:
Drumb dieser Herr verschicket wurd/
Auff hohe Schuln/ als gen Erffurt/
Hat da gute Praeceptores,
Die freyen Künste vnd mores,
Von inen lehrt zimlicher weis/
Lies es nicht mangeln an seinem fleis:
Hernach er dieser fromme Graff/
Sich an seins Lehnherrn Hoff begab/
Hertzog Heinrich zu Wolfferbüth/
Der diesen Grafen hat sehr lieb/
Auch Julius der Durchleuchtigst Fürst/
Den Gott am leben lange frist/
Diesem Grafen war wol geneigt/
Denn dieser Graff sich wol erzeigt/

Am

Am Fürstlichen Hofe/ mit dienst/
Mit grosser trew ihm machte gunst/
Bald nach seinem Herrn Vater Vtrichn/
Der durch den Todt nun war verblichn/
Dieser Herr vnd Graff aus Vaters stet/
Im Vaterland regieren thet/
Gbraucht guten raht/ gbraucht ernst vnd glimpff/
Im Regiment nam keinen schimpff/
Zu vbn Vricht vnd Gerechtigkeit/
Beschützt die Fromm / strafft böse Leut.
Vmb glerte Leut er sich bewarb/
Die man zum Regiment bedarb.
Betrübt war dieser Graff vnd Herr/
So oft das Regiment war schwer.
Viel Herrschafft in abnemen kommn/
Mehr schadens geschicht als sonst schier frommn/
Das machn die Sünd der Vnterthann/
Vnd auch der Herrn/ Gott lest vermann
Zur buß vnd auch zur besserung/
Das jederman doch werde from.
Wie dieser Herr auch frömmer ward/
Da Gott ihn straffen lies gar hart
Durch Bußpredigtu/ sich fein befert/
In warer rew / Gottes gnad begert.
Zu meiden auch ergerlichs lebni/
Thet er sich in die Ehe begeben/

Ein

Ein Edles Frewln ihm ward vermahl't/
Gantz tugentreich / schöner gestalt/
Geborne Gräfin zu Honstein/
Die war des Herrn Hertzens Perlein/
Genennet Barbara mit Nam/
Der stets geliebt / zucht / ehr vnd scham/
Der Gottes Wort für allem gliedt/
Vnd sich auch fleissig darin übt/
Gott sie vnd ihren Herrn aus Güt/
Mit Söhn vnd Töchtern wol berieth/
Die als Delpfläncklein new vnd frisch/
Musten dem Herrn beten zu tisch/
Ehe sie kaum lerneten recht lalln/
Die schönste Gebetlein vnd Psalmn/
Ein Praeptorn den Kindern hielt/
Was man so thut / ist nicht verspilt/
Gotts Wort das macht die albern klug/
Sölchs dieser Herr im Herzen trug/
Das war sein Stecken vnd sein Stab/
In seinem leben bis ins Grab/
Das war ihm liebr denn rotes Golt/
Den reinen Lehrern war er holt/
Befördert Schuln vnd Predigampt/
Hielt steiff drüber durchs ganze Land/
Lies sein Gottseligkeit scheinen/
Sein Landvolck thet er trewlich meinn/

Anno 67.

In coniu-
gio sex pro
creati libe-
ri, quorum
tres supers-
sunt, Ernes-
tus, Mar-
tinus, Hede-
uiges filia.

Da

Da sie beschwert mit etlichen bürdn/
Das sie darben versorget würdn/
An Leib vnd Seel/ er dennoch dacht/
Gemeiner schad gros leid ihm bracht.
Zum Zorn bewegen lies sich bald/
Doch ward der Zorn bey ihm nicht alt/
War friedlich/ freundlich/ mitleidig.
Gegn arme Leut war gutthetig/
In thewrer zeit halff inen aus/
Als viel vermocht sein Gräßlich Haus.
Nach dem ihn krankheit vberfiel/
Vnd schmerzen liet schier ohne ziel/
Vnd die Krankheit wert zimlich lang/
Die den Herrn machte mat vnd bang/
Er sich zu erst versönt mit Gott/
Vnd rieß ihn an in höchster not/
Das er sich schickt zum selgen end/
Offt er das heilig Sacrament/
Von seinem Beichtuater empfieng/
An Christum der am Creuze hing/
Er gleubte fest/ wider die Sünd
Tröst sich des Herren Christi Wundn/
Mit feinn Trostsprüchn er sich auch sterckt/
Die er in Predigten hat gmerckt/
Durch trost der Schrift vnd heiligen Geists/
Die schmerzen des Hertzens vnd des Fleischs/
G Thet

Thet senfftigen vnd lindern ihm/
Vnd als er nun solt fahrn von hinn/
Bestendig ist im Glaubn gebliebn/
Vnd ist sein sanfft in Gott verschiedn/
Wie Simeon mit fried vnd freud/
Nun hat ein end sein Creutz vnd leid/
Empfangen hat des Lebens Kron/
Die ihm erworben Gottes Son.

F I N I S.



Grab.

Grabschrift

Des Edlen/Bestren

gen vnd Ehrnuesten Herrn / Wolff

Ulrichs von Weberling/ der ein fürtrefflicher be-
rühmter vom Adel gewesen / etc. Welcher im HErrn

Christo selig ist eingeschlaffen/ Anno 1571. den

10. Maij/ Seines alters 39.

Wie gros ist all Menschli-
che not/

Wie grausamlich herrschet der
Todt?

Der Todt ist ein neidischer feind/
Der es des falls gar nicht gut

Weil er nimpt weg wol für der zeit/ (meint/

Viel hohr vnd ansehnlicher Leut/

Die dar haben gar wol studirt/

Vnd sind mit vielen Tugenden gziert/

Mit feinen gaben hoch begabt/

Derer geneust ein ganze Stadt/

Welche sind aller ehren werth/

Vnd das sie lang lebten auff Erd.

Aber ehe man thut sehen dar/

Was jetzt vermeld/ wird allzumal/

S ij

Der

Der Todt aus neid in kurzer eil/
In solche scheust tödliche Pfeil/
Derhalben auch so gar gehling/
Wolff Vdalrich von Weberling/
Zu Leipzig seinen Geist auffgab/
Zu Quedlinburg kam in das Grab/
Ehrlich bestattet wurd sein Leib/
Vmb ihn sein allerliebstes Weib/
Aus grosser liebe trawrte sehr/
Die da vergos manch heisse zehr/
Die da im leben ihren Herrn/
Thet halten stets in grossen ehrn/
Ehr besser ist denn Silbr vnd Gold/
Drumb dieser Herr sein Ehrenhold/
Selbst seines Namens ist gewesen:
Darvon mag man dis kurzlich lesn/
Geborn aus Adlichem geblüt/
Thet führen ein Adelichs gemüt/
Ihm bald in seiner ersten Jugend/
Gelieben thet/ zucht ehr vnd tugnd/
Sein Adelschafft war nicht gestelt/
Auff grossen Pracht vnd auff gros Gelt/
Seine rechte *nobilitas*,
Ware Tugend/ der er vnterlas
Sich übt/ vnd der Gottseligkeit/
Dran gwiß die gröste Ehre leit/

Das

Das er möcht Gott gefallen sein/
Lies er seins lebens Richtschnur sein/
Gottes Gesetz/ Gottes heiligs Wort/
Welchs er mit andacht offit gehört/
Daran er auch gar fest gegleubt/
Wie solchs an ihm gnug ist bezeugt.
Vnd das er sein Adlich geschlecht/
Mit ehren möcht außbreiten recht/
Der freyen künsten war befließn/
Keiner müß lies er sich verdriessn/
Zeugt ihm ein schöne liberem.
Wie fleißig er gewesen sey/
Vielen Gelerten ist bewußt.
Vnd das er möcht mit größern lust
Studiren/ er zur Musicam/
Ein sönderliche lieb gewan/
Auff Instrumenten schlug er schon/
Das es gab ein kunstreichen Thon/
Vbt sich also ehrlicher kunst/
Welchs ihm bey vielen bracht grosse gunst/
Weil er darben auffrichtig lebt/
Vnd stets nach Ehr vnd Tugend strebt.
Nach dem er kommen war zu jarn/
Das er möcht zucht vnd ehr bewahrn/
Mit keusehem Herzen im Gebet/
Er seinen Gott könt ehren stet/

Ein Ehesweib nam die Tugentreich/
Die am Geschlecht/zucht/ehr ihm gleich/
Annam von Bertern/wol genandt/
Gott ihm lies geben an die handt/
Mit ihr thet er sich wol vereinn/
Vnd sie mit rechter trewe meinn/
Zwölff Jar mit ihr lebt in der Ehe/
Ob ihm zukam gros leid vnd weh/
(Dann er nicht stets auff Rosen gangn)
Manch vnfall hat ihn auch vmbfangn/
Must auch mit Ehrenen allhier seen/
Wies mit Christen pflegt zu zugehn.)
Thet mit gedult alles ertragen/
Sein leid/sein not/vnd all sein schadn/
Hat Gottes Wort stets in seinem Herzn/
Lindert hiemit all seine schmerzkn/
Auffs künfftig Leben er fest hofft/
Viel guter reden lies sich offte
Derhalben hörn/weil ihm behagt
Die edle Music/hat gesagt/
Er wölte noch im ewign Lebni/
Ein guten Organisten gebn/
Vnd Gott seine laudes psallirn/
Vnd helfen Gott seinn Chor so ziern/
Wie solchs auff Erd hie wol bewiesn/
In vielen sachen/wie auch in diesn/

Genuit cū
ea vnicam
filiam, An-
nam Be-
nignam.

Ein

Ein new Orgel/gar wol gemacht/
Das seiner würd darben gedacht/
In der Kirche Sanct Wiperti/
Vor seinem todt lies setzen hie/
Vnd die mit wolbestimbten Flötn/
Auff eigne vnkost/wol bereitn/
Das Predigamt hielt er in ehrn/
Lies sich dardurch straffn/trösten vnd lehrn/
Sich danckbar auch darsür erzeigt/
Den reinen Lehrern war geneigt/
Mit hülff vnd guter förderung/
Welchs war an ihm ein bsonder ruhm.
Den Schulen/die als Brünlein sind/
Daraus viel gutes fleust vnd springt/
Dieser löblicher Edelman/
Sich stets hat wolgenommen an/
Man kan der Gerten nicht entrahtn/
Drumb selbst einen Stipendiats/
Zu Leipzig er auch halten thet/
Auff hoher Vniuersitet/
Das wurd draus ein Theologus/
So der heiligen Schrift Geheimnis/
Mit allem fleisse wol studirt/
Zum Predigamt wurd promotirt.
Selbst dieser Juncker hat die Schrift/
Was vnser Seligkeit betrifft/

Zimlich

Zimlich gelesen vnd gefast/
Darnit sich vnter schwerer last/
Des lieben Creuzes sich erquickt/
Auff das er nicht drunter erstickt/
Viel guter Spruch außwendig künde/
Die er im Geist gar wol verstundt/
Macht ihm die zu nutze sehr viel/
Nach dem ihn franckheit vberfiel/
Die Schrifft die war sein Rosengart/
Darnit er auff die letzte fart
Sich sterckte sehr / hielt sich zu Gott/
Vnd fürchtet nicht den greslichn Todt/
An dem sich Christus hat gerochn/
Vnd seinen Stachel gar zerbrochn.
Sölchs Weberling für sein Person
Fest gleubt/ vnd als er solt daruon/
Er seine Seel in Christi Hend
Befahl/ vnd nam ein seligs end.
Ins ewig Reich ist auffgenommn/
Gott helff das wir dort zu ihm kommnn/

A M E N.

F I N I S.

Psalm 119.

Dein Wort ist meines Fusses leuchte
te/ Vnd ein Licht auff meinem wege.

Diesen schöne spruch

hat der Gottselige/lobliche Herr Graff

Gaspar Ulrich/offt im Munde geführet/ vnd

sein Leben auch darnach gerichtet/ Ist der-

halben Gesangsweise hie kürz-

lich erkläret.

Im Thon: Durch Adams fall/ etc.

David in seinen Psalmē rumbt/
Gotts Wort mit grossen ehren/welchs
zu der Seligkeit vns bringt/mit seinem
licht vnd lehren/Den Weg recht zeigt/
den wir allzeit / für Gott sölln lernen wandeln/
Schafft freude vnd trost/zum guten gerüst/macht
vns in allen handeln.

D Herr dein Wort ist mir gewis/ein Leuchte
meiner Füsse / Das ich nicht in der Finsternis/
den rechten Weg vermisse / Dein Wort ist mir/
stets für vnd für / auff allen meinen wegen / ein
D Licht

Liecht das dar / ganz hell vnd klar / vorleucht zum
erwogen Leben.

Hört wie David Gottes Wort vergleiche /
ein brennenden Lucerne / Welchs in der finstern
Nacht vns leucht / vnd seinen glantz wirfft ferne /
Welchs helle scheint / ob gleich der Feind / solchs
vns gern wolt berauben / vnd leschen aus / vnd
machen draus / Im Herzen eitel graben.

^{or⁴} Das Gott in dieser finstern Welt / nach seiner
grossen gnade / Sein heiligs Wort allzeit erhelt /
auff geschehne zusage / Dem Teuffel stewart / vnd
gwaltig wehrt / allen falschen Propheten / die da
herein / geschlichen sein / des Teuffels Tückebo-
then.

Gott für sein Wort wir dancken sölln / vnd das
für augen haben / So wir nicht etwa irren wölln /
vnd leiden eingem schaden / Das vnser Seel / nicht
in die Hell / fahre von Gott gerissen / Mit grossen
fleis / nach Gottes geheis / Seins Worts sölln sein
beslossen.

Weil Gottes Wort erleuchten kan / der See-
len dunckel Augen / Ein jeder solchs also schaw
an / das er daran thue glauben / Im grossen
schmerz / darmit sein Hertz / thue stercken vnd auff-
richten /

richten / als denn wird Gott / in keiner not / Ver-
lassen ihn mit nichten.

Das ihn der Teuffel nicht verführe / thue er
beyn Worte bleiben / So kan er nimmer werden
irr / kan den Teuffel vertreiben / Für diesem Liecht /
der Bösewicht / der im finstern thut mausen / sich
hefftig scheucht / vnd daruon fleugt / Kan nicht
darbey lang hausen.

Wer all sein leben / all sein thun / nach Gottes
Wort anstellet / Vnd bleibt in warem Glauben
frum / den nie kein vnglück fellet / Der wandelt
recht / als Gottes Knecht / Gott ihm zu allen
zeiten / lindert sein leid / zur ewigen
freud / Thut endlich ihn
beleiten.



D ij S Y M.

SYMBOLVM

Des alten Iohs gley-

bige Bekenntnis / damit sich auch der
Gottselige / löbliche Herr Graff Ernst / in seinem
schweren Creus / langwirigem Lager vnnnd Todes
nöten getröstet / Gesangsweise fürk-
lich erkläret.

Im Ehon: Ich ruff zu dir HErr
Ihesu Christ / etc.

Ich weis das mein Erlöser
lebt / solchs ich im Herzen gleube /
Durchs Wort mein Herz an ihm
fest klebt / solchs mündlich auch be-
zeuge / Weil Gottes Sohn mein
Goel ist / wird er mich wol bewahren / selig sparen /
Ob mich der Todt auff frist / vnd mus von hinne
fahren.

Auff das ich werd von ihm erlost / von Todt /
Teuffel vnd Helle / Von ihm erlang ewigen trost /
von diesem meinem Goele / Wird er hernach in full
der zeit / geboren von einem Weibe / das er leide / er-
wecken ewig freud / die alles leid vertreibe.

Wenn

Wenn er getödt / ins Grab wird auch / gelegt
begraben werden / Wird er bald wider stehen auff /
wol aus dem Staub der Erden / Dann durch sein
Todt / der Todt wird sein / gantzlich vnd gar zerstö-
ret / das auffhöret / sein Gewalt vnd Helle pein / Le-
ben wird sein bescheret.

Drumb ob ich schon mus sterben hier / vnd
mein Leib mus verwesen / So wird doch wider-
umb mit zier / ewig mein Leib genesen / Wird an
dem Jüngsten tag zugleich / von dem Todt auff-
stehen / vnd eingehen / ins schöne Himmelreich /
Das wird gewis geschehen.

Darzu wird aufferwecken mich / vernewern
mein Gebeine / Mein Gödel wenn er sichtbarlich / in
Wolcken wird erscheinen / Nach dem mein Leib
fehrt aus dem Grab / mit dieser Haut vmbgeben /
wird er leben / ohn alle wehe vnd plag / Sölchs
wird Gott rein auffheben.

Ich werde Gott dort schauen an / in meinem
Fleisch vnd Leibe / Ober dem anblick werd ich han-
vberschwengliche freude / Mir selber werd Gott
sehen recht / werd für sein Angesichte / also liechte /
gantz heilig vnd gerecht / Kein frembdling sein
mit nichte.

D iij

Ich

Ich werd nicht sein ein ander Job / in einer
frembd Personē / Söndern ich selbst werd Gott
mit lob / sehen in Himmels Throne / Bey ihm stets
wird mein bleiben sein / das ich ihn ewig preise /
gleicher weise / wie seine Engelein / Mit so lieblichē
leisen / A M E N.

Der 121. Psalm.

Welchen der fromme /
Gottselige Juncker / Wolff Ulrich von
Weberling / mein freundlicher lieber Gefatter /
kurz vor seinem seligen ende / mit sönnderlicher andacht
zu Gott gebetet hat / Derhalben hie Ges-
angsweise erkleret.

Im Thon: Wie man ein Lateinisch
Sapphicum pflegt zu singen.

In meinen engsten / in so bösen
tagen /
Zur Erd ich nicht mein Augn nider-
schlage /
Als wenn ich wer / so gar verzagt vor schmerzen /
In meinem Herzen.
Sönd

Söndern die Augen mit frölichem Gesichte/
Zeh zu den heilgn Bergen frisch auffrichte/
Daher dann mir mit einm glantz so feine/
Hülff thut erscheinen.

Nicht von den Menschē/mir die hülff herkömet/
Der man bey ihn in not wenig findet/
Menschen mit zusag thun offtmals liegen/
Vnd sehr betriegen.

Der HErr der da allenthalbn regieret/
Der Himml vnd Erd weißlich hat formieret/
Mir seine hülff reichlich thut beweisen/
Wie ers verheissen.

Das nicht dein Fuß / weils schlipprg ist / thue
gleiten/
Vnd in fot gefallen liegst auff der seiten/
Wird er dich / der da zehlt deine hare/
Gar wol bewahren.

Der da widers Satans hasz vnd wüten/
Dich vnter seine Flügeln thut behüten/
Das er vnglück / mög von dir abschaffen/
Thut er nicht schlaffen.

Nicht schlefft / noch zum gringsten er einschlum-
mert/
Auff das nicht gehe zu scheitern vnd zu trümmern/
Gott Israel erhelt / in diesem leben/
Diß merck man eben.

Auff

Auff das in angst nicht müßest je verstricken/
Mit kühlen schatten/ lest er dich erquicken/
Seines Geistes/seines schutzes/aus gnade/
Nun dich wol habe.

Das nicht am tage/ dich die heisse Sonne/
Steche noch schwache / Sondern deiner schone/
Das nicht der Mond / mit seinē schein bey nachte/
Dich schwacher mache.

Auff das nicht vnglück / dich von aussen vnd
inne/

Anfechtung im Herzen jemal überwinde/
So wird Gott dich ganz gnediglich erhalten/
Drumb laß Gott walten.

Für allem vnfall Leibes vnd der Seelen/
Der Herr dem dich allwege thust befehlen/
Dich behüte/ durch seine lieben Englein/
Die stets umb dich sein.

Deine Seele für aller falscher lehre/
Zirrhumb behüte/ vnd allen Kotten wehre/
Von dir sich wolte / nimmermehr abwenden/
Mit seinen Henden.

Vnd wo du bist im Hause vnd auff dem Felde/
Nach deiner handtierung / in den finstern Wäl-
den/

Dich wölle stets beleiten / aus vnd einher/
Als dein Forirer.

Nach

Nach dem nu wirst aus dieser Welt abscheiden/
Wenn auffhören wird all dein Kreuz vnd leiden/
Gott wölle dir zum andern ewigen Leben/
Das gleit auch geben.

Der 90. Psalm.

Ein Gebet Mose des Mans Gottes/
Gestellet im Thon / O Starcker Gott/
Herr Zebaoth/ etc.

Herr du Starcker Gott / wenn da
Not vnd todt / daher stürmen / thust beschir-
men / vns deine Kinder / du verlest vns nimmer/
In dir wir können / wenn wir zu dir kommen / si-
cher in solchem Tabernackel wohnen.

Ehe Berge vnd Hügel / des Erdreichs fugel/
ward formiret / schön gezieret / disz so gros Gebew/
die Erd vnd Himmel new / bistu gewesen / von
ewigkeit daher / bleibst / lebst / regierest / vergehest
nimmermehr.

Gegen dir als nichts / vnser leben ist / wir sind
sterblich / vnd vergenglich / staub / asch vnd Erden/
müssen wir bald werden / nach deiner aussag / thust
durch deinen willen / nach vns die Welt mit Men-
schen wider erfüllen.

E

Tau

Tausent Jar für dir / wie ein Tag sind wir /
der verblichen / weg geschlichen / ist uns als ge-
stern / vnd sind wie bey nachte / solchs man betrach-
te / die zeit eins Wechters ist / der mit seinem hörn-
lein fleissig wachen mus.

Wie ein Wasser fleust / das gar bald verscheust /
mit seinem strom / das schnell daruon / thut dahin
rauschen / Du Herr gleicher weise / nach deinem
geheisse / ledest dahin fahren / beyde alte Greise
vnd jungn in furzen jaren.

Wie gar bald vergeht / ein Traum auff dem
beth / den man treumet / da man meinet / en sey was
gewisses / Wenn nun der tag anbricht / mit so flas-
ren liecht / der Traum gar verschwindet / Solchs
auff der Menschen leben sich fein findet.

Ist nicht wunder das / wie das grüne Gras /
Menschlich leben / so gar eben / frue daher blühet /
das Gras wenns abgemeyet / ist zu Vesper zeit /
wird runklicht vnd stirbet / der Mensch gleichfals
auch leichtlich so verdirbet.

Was wunder ist denn disz ? Jeder hie wol wis /
weil Gott zürnet / sein Zorn brennet / wir so ver-
gehen / können nicht bestehen / wenn er ergrimmet /
sein grimm daher brümmet / plözlich mit hauffen
Menschen hinweg nimmet.

Solchs

Sölchs daher kömpt / vnd zu wegen bringt/
Adams sünde / die zur stunde / noch an vns klebet/
die Gott widerstebet / drümb Gott beleet / vns
mit so vielen plagen / dieweil wir sünde am halse stetig
tragen.

Was man böses thut / bleibt nicht vnuerhut/
Gottes Augen / können schauen / in das verborgen
/ Gottes Antlitz klar / sieht alles fürwar / für
ihm ins liecht stellet / die Sünd / vnd drauff ein
schweres vrtheil fellet.

H E R R durch deinen grim / fahren all da-
hin / vnser tage / voller plage / sölchs ich dir klage/
die zeit gar bald vergehet / das Lebn ist vnstet / die
Zarn wir zubringen / wie ein geschwetz / mit vielen
nerrischen dingen.

Wenn man rechnen wil / wie lang vnd wie viel /
Zar das Leben / vns gegeben / sich wol erstreckt /
auff der zal linien / siebenzig thun stehen / solt noch
höher kommen / setz achtzig / denn hat es das ziel
gewonnen.

Wenn ein jederman / sieht sein alter an / kömpts
omb vnd omb / ist in der sum / wenns gut gewe-
sen / eitel mühe vnd arbeit / jammer vnd gros leid /
wir bald daruon ziehen / als theten wir mit flügeln
daruon fliehen.

Ach wie sicher sein / Menschen inn gemein /
die nicht glauben / so vielen zeugen / das du sehr zür-
nest / man schlegt als in den wind / gar viel man
der find / die dein Gericht nicht schewen / sondern
viel mehr sich ihrer bößheit frewen.

Wir gehen all dahin / in einem thummen sinn /
Keins nicht achten / noch betrachten / das end des
lebens / drumb HErr vns ja regier / vnd instituir /
das wir doch bedencen / das end / vnd vns bey zei-
ten zu dir lencken.

Laß mit gutem fug / vns doch werden flug /
selig sterben / dein Reich erben / solchs ist das beste /
Wer hie dich recht erkent / vnd nimpt ein gut end /
der ist wol genesen / vnd in der Welt auch hier gar
wol gewesen.

H E R R allem vbel wehr / vnd dich zu vns
kehr / deinen Knechten / thut anfechten / manch gros
vngemach / daruon vns mache frey / vnd vns gnes-
dig sey / vmb deins Sohns fürbitt / wölst vns in
keiner gfahr verlassen nicht.

Gleich wenn die Nacht weicht / vnd die Sonn
herleucht / mit hellen glantz / die Erde ganz / wird
sehr erfüllet / also thue die Herzen / mit schweren^{nicht}
schmerzen / nun mit deiner gnade / erfüllen / vnd sie
darmit lieblich labe.

Sölchs

h w r r
Sölchs wir rühmen wölln / wie wir es thun
sölln / weil wir leben / vnd hie schweben / wölln wir
dir dancken / frölich vnd getrost / denn du vns er-
löst / hast aus den banden / des Todes / offst drin wir
lagen gefangen.

All vnser vnglück / treibest HERR zu rück / vnd
dem stewart / gewaltig wehrest / dem leidigen Teuf-
fel / ledest also mercken / in deinen wercken / deine
Ehr deinen Kindern die ferner zeig / vnd allen vn-
sern Kindern.

Der H E R R vnser Gott / der da hilfft aus
not / sey vns freundlich / helffe treulich / stets
wol befördern / die werck vnser Hende / den Segen
sende / zum Geistlichen Regiment / auch
zum weltlichen / las sie nicht
sein zertrent.

A M E N.



E iij

Ein

Ein Geistlich Lied / Darinn die schöne
Sprüchlein / im 103. Psalm kürzlich erkleret
werden: Wie sich ein Vater erbarmet / etc. Item / Der
Mensch ist in seinem Leben wie Gras / etc. Gestellet
in dem Thon: Weltlich Ehr vnd
zeitlich Gut / etc.

Wie ist doch vnser elend / so gros /
als het es schier kein end? Sölchs ider wol
betracht / Vnd sich zu dem HErrn fehr / in warer
rew / gebe ihm Ehr / Aus warem Glaubn fürge-
bracht / vnd ihn nimmermehr veracht.

Da wir sein sehr betrübt / weil vns auff vn-
serm Halse ligt / ein so schwere bürd / Niemand
derhalben verzag / sondern gedültig trag / Gewis
alles denn leichter wird / vnd man bleibet vnuer-
führt.

Ob vns Gott hart angreiff / vnd vns mit sei-
ner Ruthen steupt / das es vns schmerzen thut /
Doch vns mit nichten verstößt / durch sein Wort
gibt süßen trost / Sein väterliche Ruth / gedenen
mus vns stets zu gut.

Wie ein Vater liebt sein Kind / dem da sein
Hertz für liebe brindt / vnd lest erbarmen sich / Wenn
das Kind schreyet ach / leidet not vnd ist sehr
schwach /

schwach/ Aluff das es ja verderbe nicht / fehrt mit
ihme seuberlich.

Freundlich spricht dem Kindlein zu / das es
sich sol geben zu der rug / vnd hat mit ihm gedult/
Des Kindleins schwachheit vertregt / vnd ihm zu
viel nichts aufflegt / Wenns die straff hat ver-
schuld / lindert die nach seiner huld.

Der Vater im Himmel auch / mit denen eben
den gebrauch / thut halten also fein / Die da in
kindlicher furcht / Gottseligkeit lobn vnd zucht/
Inen wil er gnedig sein / vnd sie von Sünden ma-
chen rein.

Nicht wie mans wol hat verdient / er strafft
den er an vns befind / wie ein schwach loß Gebew/
Vnser Leibe sein allhie / voller schwachheit je vnd je/
Der sie wol wird machen frey / Gott nach seiner
grossen trew.

Er sein darane gedencft / darob sich sein hertz zu
vns lenckt / das auff erden jederman / Nur ein arm ^{sey}
erdenklumb / müsse derhalben widerumb / Gezeugt
aus sündlichen sahm / sterben vnd ziehen daruon.

Dem Grase ist der Mensch sehr gleich / bald
lebt / bald ist ein todte Reich / nicht ewig er hie wehrt /
Ein kurze zeit blühet fein / als ein schöns Röse-
lein / Sein end ihm wird bald beschert / wie man
es gnugsam erfahrt.

Sein

Sein leben leichtlich verfelt / wie ein Feldblü-
melein verwelckt / ob es wol herrlich steht / Als ein
Töcklein wolgeziert / doch wenn es nun Winter
wird / Vnd der Wind drüber weht / sich verleuret
vnd vergeht.

Dargegen aber ewig bleibt / Gottes gnade in
alle ewigkeit / mit gnade Gott die krönt / Die da
kindlicher weis / thun fürchten mit allem fleis /
Weil sie mit ihm sein versönt / ihres Glaubens
wercke belohnt.

Auff Kindes kind sich erstreckt / seine Gerech-
tigkeit die erweckt / trost / freud im hertzen drin / Wer
an Gott fest glauben thut / der wird es haben ewig
gut / Vnd wenn er nun fehrt von hin / wird sterben
sein lauter gewin.

Wer nun wünscht vnd begert / das ihme wer-
de beschert / ein sanfft seliger Todt / Seiner Tauff
Gnadenbund / bewahr zu aller stund / Halt
trew vnd Glauben seinen Gott /
sich richt nach seinem
Gebot.

Ein

Ein schöner Trostspruch / aus dem
129. Psalm: Die mit Ehrenen seen / werden mit
freuden erndten / etc. Gesangsweise kühlich erkla-
ret / Im Thon: Am Wasser flüssen
Babylon / etc.

Die lieben Christen allzumal / die
hier auff Erden wallen: Wie Pilgrim wol
durchs Jammerthal / viel Ehrenen lassen fallen:
Die als aus einem Brünnelein / ihrer Herzen ge-
quollen sein / vnd aus den Augen fließen / vber die
Wangen mildiglich / darmit sie ganz trawrig bey
sich / ihr Angesicht begießen.

Denn es beist sie ein bitter rauch / weil sie zu
Gotts Erben erwehlet: Gott fast ihr Ehrenen in
sein schlauch / vnd sie gleich alle zehlet: Gott nimpt
sich ihres leidens an / wie wir des manche zeug-
nis han / obs wol nicht allweg scheineth / Als wenn
man von den Kindern liest / die grausamlich der
Feind gespiest / die Rachel hat beweinet.

Gewißlich doch zu aller zeit / auch in den grö-
sten nöten: Engsten vnd schwerer trawrigkeit /
Gott die seinen lest trösten: Wol durch sein Wort
vnd heiligen Geist / vnd durch sein Wort solches
beweist / wenn man in Kreuz vnd leiden / Nur auff
sein

sein Wort sich steiff verlest / vnd man behelts in
herzen fest / thut allweg darben bleiben.

Hört was in Psalmen Daud singt / was für
ein trost thut geben: Gar lieblich seine Harffe
klingt / die da schafft trost vnd leben: Hier die mit
Ehrenen seen aus / denen manch vnglück kömpt zu
haus / die sich in Gottes Wort vben / Vnd im
Glauben viel gutes thun / gehorchen Gott vnd
bleiben frumb / vnd ihren Nechsten lieben.

Weil sie so Gott gehorsam sind / das viel guts
werd geseet: Drob inen mancher sarter wind / wol
vnter Augen wehet: Der Teuffel inen setzet zu / vnd
lest inen gar wenig ruh / die Welt auch sie verla-
chet / vnd sie verfolgt / plagt vnd verhönt / ihre wol-
that bößlich belöhnt / denn sie derer nicht achtet.

Doch nicht derhalben auffhören sölln / irgends
was guts zu schaffen: Die da Gott trewlich die-
nen wölln / müssen das beste hoffen: Wie ein Acker-
man hoffnung tregt / das aus dem Samen den
er seet / werd wachsen gut Getreide / Das nach der
zeit da es trübe war / die Sonne werde scheinen
klar / vnd denn erndten mit freuden.

Da gleich den frommen gar gros leid / auff
Erden hie zukömmet: Doch entlich drauff folgt
grosse freud / die man bey Gott gewinnet: Wenn
nun angeht der letzte Schnitt / als denn wird es
Gott:

Gott lassen nit / ihr Wercke zobelohnen / Wird
ihnen geben guten lohn / vnd sie mit einer Ehren
kron/zieren vnd herrlich krönen.

Sie gehen hin vnd weinen sehr / vnd all ihr leid
beklagen: Weil sie vergiessen manche zehr / einen
edlen samen tragen: Der da viel edle fruchte
schafft / aus weinen Gott die freude macht / das les
ben aus dem sterben / Dieweil die seinn er hertzlich
liebt / inen das beste zu letzte gibt / sein Reich lest sie
errerben.

Nach dieser Welt / wenn all ihr not / genzlich
wird sein vergangen: Vnd sie wider wol aus dem
Tode / werden sein auffstanden: Vnd kommen
in den Himmel nein / ihr freude wird vollkommen
sein / sie werden ihre Garben bringen / Für Got
tes Angesicht / an irgend einem gute nicht / sie nim
mer werden darben.

Ohn end sie werden erndten dort / ihr freud
wird nicht auffhören: Wie Gotts heiliges wares
Wort / gnugsam vns thut lehren: Drumb sich
des jeder gewisz versehe / vnd seinen samen hier
aussee / des guten sen befließen / Halt Gott
für Augen stetiglich / vnd seinen Nech
sten lieb als sich / ewig wird
ers geniessen /
Amen.

Ein Geistlich Lied.

Mit etlichen Sprüchen S. Pauli zu-
sammen geflochten. Gestellet im Rhon: Mit
fried vnd freud/ich fahr dahin/etc.

Wie ist doch dieser armer Leib / so
wol geplaget / das ich hab wenig hier der
freud / solchs beklaget / von mir wird oft ohne ziel /
in diesem armen leben.

Wer wird doch wol erlösen mich / vom Todes
leibe? Der Todt gibt mir gar manchen stich / solchs
ich leide / vnd hoff ich werde bald erlost / durch Jhesu-
sum Christum werden.

Ich dancke Gott durch Jesum Christ / der vns
gegeben / von Gott dem ewigen Vater ist / vnser le-
ben / vnd vnser trost / das er sey / in vnsern sterbens
nöten.

Ich bin des lebens hier gar sat / vnd darzu mü-
de / wünsch mich derhalben in das Grab / das ich
rugte / vnd bey meinem HErrn Christo wer / in
schönen Paradise.

Weil mir manch vnglück kömpt zu hand / vnd
teglich sterbe / zu sein beger ich außgespant / das ich
erbe / was mir beschert im Himmelreich / dahin
steht mein verlangen.

Ich

Ich habe einn guten kampff geführt / hab wol
gestritten / mein lauff das endlich ziel anrürt / hab
gelitten / mit gedult / was ich habe sollen / leiden
nach Gottes willen.

Behalten hab den Glauben rein / vnd gut ge-
wissen / das ich möcht Gott gefellig sein / bin be-
fliessen / in meinem lebn je gewesen / das wird Gott
sein mein zeuge.

Drauff mir die Kron der Gerechtigkeit / ist bey-
geleget / die mir der HERR schon hat bereit / der
mich treget / auffsetzen wird er mir die Kron / wenn
er nun wird erscheinen.

Die wird allein nicht geben mir / der gerechte
Richter / nach dem er nun wird kommen schier /
wird einn jeder / der da seine erscheinung
liebt / dieselbige Krone
schencken.

A M E N.



S. iij.

Nun

Man folgen zween Bußpsalmen.

Der sechste Psalm / Im Thon: Er-
barm dich mein O HErr
Gott / etc.

HErr in deinem fewrigen zorn/
mich nicht grausamlich straffe: Das ich ewig
nicht werd verlorn / mich nicht schleunig hinraffe:
Nicht in deinem schrecklichen grimme/wie ichs ver-
dient/ mich züchtige/Ach HErr: erhör meins her-
zens stim/ mit deiner gnade mir beysteh.

HErr nim dich meiner gnedig an / thu dich an
mir nicht rechnen: Wölst mich in schwachheit nicht
verlan/heile alle mein gebrechen: All mein gebein
verrücket sind/die Seel in grossen fürchtē schwebt/
weil da wach worden ist die Sünd / mein Hertz
für angst schier vergeht.

HErr wie so lang du von mir bleibst? In mei-
nen grossen schrecken: Wie lang du doch so stille
schweigst? Thue doch dein Hand ausrecken: Vnd
kehr zu mir dein Angesicht / vnd meiner Seele
schaffe trost / laß sie nimmer verderben nicht / hilff
das sie werd reichlich erlöst.

Auff das an mir so werde erkant / dein grosse
güte vnd gnade: Errett mich aus des Todesband/
vnd von der Helle plage: Das ich im leben mög
noch

noch lang / mit meinen Psalmen vnd Harffen
schon / dir singen lob / preis / ehr vnd danck / mit
geistreichen lieblichen Thon.

Denn in des Todes finster höll / keiner gedens-
cken thut an dich: Viel weniger in der heissen Hell/
mit danck zu dir wird finden sich: Mein engstlich
seuffzen meine krafft / mich schwecht gar sehr ohn
unterlas / im schweis ich lieg die ganze Nacht/
mein beth mit threnen mach ich nass.

Verfallen ist für schweren leid / all mein schöne
vnd mein gestalt: Vnd bin von grosser trawrig-
keit / fast vor der zeit nun worden alt: Da mich an-
sicht manch vngemach / viel wider mich hefftig
streiten / als hetten sie gute sach / zu bringen mich
vmb's leben.

Die ihr voll list vnd vntrew seid / vnd köndt die
schalckheit schmücken: Von mir weicht ihr Gott-
lose leut / last fahren ewre tücken: Was ich bezeug-
ge vnd was ich sag / gar fleissig gebt gut achtung
drauff / mein weinen alle meine klag / der Herr
erhört / vnd nimpt mich auff.

Weil mein Gebet in Himmel nein / durch hohe
Wolcken dringet: Vnd wird erhöht von Gott gar
fein / weils lieblich für ihm klingen: Die mich ver-
folgen wider ehr vnd recht / mit schanden werden
sie bestehn / werde für Gott sein ganz verschmecht /
vnd schrecklich auch zu boden gehn. Der

Der 130. Psalm / Welcher auch ein
schöner ausbündiger Buspsalm ist. Im thon/
wie im Gesangbüchlein D. Lutheri/allhie mit
mehreren Worten erkleret.

Als tieffer not vnd Hellen pein/
tieff aus meins Herzens grunde: Ich der
ich bin in sünd vnrein / wie solchs ich mit meinem
Munde / Dir O mein Gott bekenne frey / mit star-
cken seuffzen vnd geschrey / gen Himmel zu dir
russe.

H E R R / der du sitzt ins Himmels Thron/
ob billich du mit grimme: Mich straffen mögst/
doch meiner schon / gnedig hör meine stimme / Zu
meinem Gebet deine Ohren neig / auff mein fle-
hen mir gnad erzeig / nicht rechne an mir die sün-
de.

Nicht nach der scherffe mit mir fahr / nicht in
dein grim mich richte: Das du mich nicht auffrei-
best gar / vnd gantzlich werd zu nichte / Den so nach
dem du richten wilt / was wol mit Sünden wird
verschuld / Wer kan dein Gericht ertragen?

Darwider ist disz nun mein trost / des ich mich
tröst im herzen: Das mich dein lieber Sohn er-
löst / durch seine bitter schmerken / Vmb des willen
erlang

erlang ich gnad / weil er für mich bezahlet hat / an
Creuzes stam̄ erhaben.

Da er als ein Schlachtlämblein starb / für
meine grosse Sünde: Vergebung aller der ers
warb / durch seine rothe Wunden / Sein Todt ein
süßes Opffer ist / drauff wir dich nun zu aller frist /
recht fürchten / lieben vnd ehren.

Da mir mein Creuz ist schwer vnd hart / das
ich als Christi Jünger: Mus leiden / tragen durch
das Wort / sölchs alles wird mir linder / In dem
mein Seel auff's Wort fein merckt / wird krefftig-
lich dadurch gesterckt / kan Gottes hülff erwar-
ten.

Da Gott mit seiner hülff verzeucht / nach sei-
nem wolgefallen: Doch sölchs mir alles nicht
mißdeucht / thue nicht darwider pralen / Stell al-
les seinem willen heim / sein Wort schlies ich ins
Herzen schrein / darbey bestendig bleibe.

Ich hoffe fest auff meinen HErrn / der mich
durchs Creuz thut prüfen: Wird endlich reichlich
helffen gern / weil er mich thut sehr lieben / Wie
nach der finster Nacht anbricht / die Morgenröth
mit hellen liecht / sein hülffe er lest scheinen.

G

Nach

Nach meinem beyspiel Israel / Gottes außers
wehltes heuffelein : Auff Gott hoffe vnd auff ihn
stell / alln trost in nöten alleine / Denn er sich vnser
aus gnad annimpt / vnd vns zerlösen gwalstig
kômpt / mit außgestreckten Armen.

Er wird frey machen vnd erlösn / die Creutz
vnd elend leiden: Von sünden vnd von allen bösn/
wird sie rechtschaffen weiden / Weil sie erlöst
aus tieffer not / ins leben kommen
durch den todt / werden sich
ewig frewen.

A M E N.



CAR

CARMEN FVNE-
BRE ET CONSOLATO-
RIVM EFFICTVM AD IMITA-

tionem carminis D. Prudentij, Iam mœsta
quiesce querela, &c.



Deo cur funus amici,
Defles? lacrymansq; gemensq;?
Crucias cur pectora planctu?
Animæ mors est dolor ingens.

Naturæ est legibus illud,
Concessum flere, dolere,
Cum chari funus amici
Terræ mandare solemus.

Sic luxit sanctus Ioseph,
Iacobi funera patris,
Jonathan rex David, vt eius
Testatur Nenia mœsta.

Diuinæ particula auræ,
Dilectio proditur ardens,
Lacrymis quibus & dolor ipse,
Durus mitescere suenit.

*Verum nunc siste querelas,
Animi moderare dolorem,
Luctum depone, notando
Sacri solamina verbi.*

*Quem lugens vivit amicus,
Non mortuus, eius in urna
Corpus placide requiescit
Carpunt fessa ossa soporem.*

*Anima, intrin, regia lustrat
Rutilantis, limina, caeli,
Summi videt ora parentis,
Quo manant flumina vitae.*

*Hinc haurit gaudia magna
Vllo non oblita fuco,
Dubiae aut obnoxia sorti,
Nec tristi mixta dolore.*

*Hæc ipsi cuncta parata,
Merito sunt regis Iesu
Crucifixi, sanguine cuius
Lotus fuit, atq; redemptus.*

*In Christo speq; fideq;
Quia nitebatur, & omni
Servabat tempore Christi
Sermonem, corde fideli.*

Huius

Huius virtute potenti,
Cruciatus, phasmata nigrae
Mortis superavit, in illo
Nactus sermone triumphum.

Nunc cingitur ergo corona
Vitae, nunc pace potitur
Aeterna, & praemia captat
Mundi vincentia gazas.

Licet ossa illata sepulcro,
Nunc nil nisi putre cadauer,
Fiant & vermibus esca,
Tandem cinerumq; manipulus.

Tamen haec iterum reuifescant,
Postrema ubi tempora veris
Venient, tuba & vltima clauget
Tonitruq; solum omne ciebit.

Tunc corpora nostra resurgent,
Caelesti ornata decore,
Animae iungentur eisdem,
Subiturae tecta priora.

Sedes habitare beatas,
Dabitur bona copia nobis.
Nos turba domestica Christi,
Erimus sine fine futuri.

G 3

Quos

Quos h̄ic pr̄emissimus olim,
Iterum cernemus amicos,
Cumq̄ ipsis verba loquemur
Dulcissima voce diserta.

Non amplius inuida parca,
Veteres diuellet amicos,
Vnquam nec vera piorum
Turbabit gaudia luctus.

Qui flentes semina spargunt,
Borea h̄ic turgente procellis:
Cum messis inhorruit aruis,
Cum plausu farra recident.

Melior fortuna sequetur,
Perpeffos multa pericla,
Lacrymas absterget ocellis,
Dominus solatia pr̄bens.

Hac spe mala nostra leuemus,
Patienter cuncta ferendo,
Tristemq̄ in funere luctum,
Moderemur mente quietā.

P A R A

PARAPHRASIS
CANTICI SIMEONIS,
LUCÆ CAP. II.

Dertæsus omnium laborum, quos tuli
Huius satis vitæ satur.
Et curua quum senectæ, me senem premar,
Canis & annis obsitum.

Exopto, nunc iuxta tuam sententiam,
Domine ô meæ vitæ arbiter :

Ergastulum hoc mundi, molestijs suis
Animis ouans relinquere.

Cum venerit vitæ vltimus iam terminus
Sine me precor discedere :

Comitante pace, cœli ad alta sydera
Curru igneo verbi vehi.

Placidè vt tuis promissionibus datis
Cor acquiescit credulum :

Ita tu mihi vitæ exitum placidissimum,
Donare clementer velis.

Nam sempiterna es præditus clementia,
Es veritas ipsissima.

In me tuam clementiam sat comperi,
Promissa seruasti mihi,

Quibus quieta mente nitor firmiter
Vera fide, ceu postulas.

Mentem

Mentem fides serenat, ac hilarem facit,
Hinc stans sepulcri in aggere,
Non pallide formido mortis spicula,
Dentes & aptos morsibus.
Mibi mors, futura est, nuncius gratissimus,
Nec non sopor suavissimus.
Oculis ego hisce, ætate quamuis languidis,
Illuminato & pectore,
Vidi ipse, namq; maximo cum gaudio,
Illud tuum $\sigma\omega\tau\eta\gamma\iota\omicron\nu$,
Quod tu parasti amore motus, omnibus
Populis in orbe agentibus,
Ut his salutem sempiternam comparet,
Merito suæ sanctæ crucis,
Satanaeq; mortis, liberet tyrannide,
Pios habentes huic fidem.
Is quam sui splendore sancti spiritus
Accendit, afflatu sacro.
Hic hic puer, quem gesto, sicuti bonus
Christoferus, hisce brachijs,
Est gentium lux, cæca corda illuminans,
Pellens tenebras cordium
Euangelij, radijs, sui, clarissimis,
Totum per orbem qui micant:
Ut ritè verum, luce verbi, te Deum,
Gentes colant vera fide.

Et sic

Et sic in ista luce, versantes, noua,
Lætentur atq; gestiant.
Per vallem eunti mortis, umbris horridam,
Lux hæc mihi præluceat.
Lætus triumphans, in supremo funere,
Nil curo mortis dedecus:
Namq; hic puer, qui totius plebis suæ,
Est Israëlis gloria,
Ortu suo, nascens mihi peperit decus,
Quod stabit, æternum virens,
Licet in sepulcro, membra erunt ingloria,
Surgent tamen cum gloria.
Et gloriam regni noui, phœnix nouus,
Claro videbo in lumine.

DICTI D. PAULI AD
PHILIP. CAP. I.

Vita mihi Christus, mori mihi lucrum.

PARAPHRASIS.

 It vita plena plurimis licet malis,
Despero ob id nunquam tamen,
Mibi vita Christus, viuo in ipso suauiter,
Media inter ipsa commoda.

H

Amplis

*Amplis coronat, ornat, auget dotibus
Vitam meam Christus bonus.
Vitam benigne, quam dedit, fouet, regit,
Vitam e periculis asserit.
Cor mortuum mœrore, curis anxijs,
Viuum facit verbo suo,
Vitæ corona pulchra, Christus est meæ,
Huic tota vita seruiat,
Non extimescat ægramens, periculum
Quodcunq; vitæ contigit:
Cum Christus, adsit liberator, optimus,
Vitæ in necessitatibus.
Non seua mortis imminentis spicula
Trepido timebo pectore:
Est victa mors, sunt fracta mortis spicula,
Heroë Christo nobili:
Mors ergo nil nocebit amplius mihi,
Lucri sed instar hæc erit.
Hæc finiet meæ vitæ molestias,
Vitæ nouæ pandet fores.
Ex morte, vita nascitura est optima,
Quæ duret omne in seculum.*

IN

IN IMAGINEM VISIONIS
EZECHIELIS, CAP. XXXVII.

CARMEN CONSOLATORIVM, AD INTEGRERRIMVM VIRVM D. ANDREAM QVENSTADIVM, Reipub. Quedlinb. Senatorem, affinem chariss. lugentem obitum chariss. coniugis BARBARAE, piè defunctæ, Anno 1588 27. die Septemb. ingressæ annum iubilæum.



*T*umbis, humata, an è cauis, resurgere,
Putrefacta possint corpora,
Dubitare si velit quis, ille lumine,
Bene lustret hanc imaginem,
Est campus Hezechielis hic scitissime
Depictus albis ossibus,
Stratis humi iacentibus, velut solent,
Sunt quando facta praelia,
Iussu Dei vate alloquente exanguia
Tunc ossa, dudumq; arida,
Strepitu moueri, hæc, cum sonoro, conspicit
Vates Dei, charus Deo.
Miranda fiunt, ossa iuncturis suis
Aptantur ad sua corpora,

H 2

Arterias,

Arterias, Venasq̄, nervos, musculos,
Fibrasq̄, carne cum noua
Sortita sunt, instrata pellis singulis
Membris & est tenerrima.
Cum non adesset igneus vitæ vigor,
Regens & artus spiritus.
Vates ciet ventos, locis è quatuor
Cæli, loquens verbum DEI,
Exuscitat mox flatus almi spiritus,
Et viua reddit corpora.
Surgunt, valent, viuunt, rubent pulcherrimè,
Non amplius sunt pallida.
Pedibus suis stant firmiter, longo agmine,
Veluti recens exercitus.
Articulum, acta, fidei Christianæ, hæc coprobant
Surrectionem corporum.
Hanc, credidit coniunx amata Barbara,
Pars cordis Andrea tui.
Quenstadie, lugens coniugis, parca inuida
Quod fila vitæ abruperit,
Sed siste luctum, non dolore confice
Pectus tuum mæstissimum.
Defuncta tot laboribus grauissimis,
Coniunx quiescit molliter.
Anima eius alti regiam cæli colit,
Faciem videns summi patris:

Namq̄

Namq; illa roseo, lota Christi sanguine,
Dum vixit in terris fuit.
Illata tumbæ, membra charæ coniugis
Cum venerit ver vltimum,
Surgent, virescent instar herbæ floridæ,
Ornata magna gloria,
Tunc vita in altera tuam charissimam,
Rursus videbis Barbaram,
Hac spe tuum lenire luctum te decet
Hæc dulce solamen mali est.

VERSUS QUI SCRIPTI
SUNT IN TABELLA, QUAM
Senator D. Andreas Quenstadius, in memoriam coniugis
sue Barbaræ, filie Ioan Kauen p. m. statui curavit,
in qua picta est historia Ionæ, in mare
abiecli, & deuorati à leone
marino.

Aspicis vt Ionam, Balena in gurgite ponti,
Sorbeat, & viuum rursus vt eijciat.
Sic fera mors quamuis, Andrea, absorberit in se,
Quenstadie, ô charæ coniugis ossa tuæ:
Hanc tamen eijciet, coniunx tua chara resurget
Barbara, quæ Christo dedita tota fuit.

H 3

SEQVIT

S E Q U I T U R

B R E V E E P I T A
P H I V M C H A R I S S. M E I
P A R E N T I S, P. M. V A L E N T I N I
R O T H E R I P H O R C E N S I S: Q V I F V I T
de multis benè meritus, eximius, celeberrimus, fœlicissim^{us}
musq; chirurgus, sine dubiò istam fœlicitatem in meden-
do, præclara sua erga Deum pietate consecutus. Initio
magna cum laude seruiuit in aula Mansfeldensî, Gene-
Comiti ac Dno, D. H O I E R O, comiti in Mansfeld &
Heldringen. Postea vocatus à Generosis D. Comitibus
Reinsteinensibus, Blanckenburgam, toti ditioni Rein-
steinensî, ipsis Comitibus, nobilibus & subditis, per an-
nos 30. piè & utiliter seruiuit. Deinde illustris. Principi
H E N R I C O, Duci Brunsvicensî, & multis alijs ex-
teris sua arte & industria multum profuit,
obiit piè & placidè in Christo Anno
1561. 2. die Iulij. Ætatis
suæ 59.

 *Um satis in vita, fatis vexatus iniquis,
Transacta in numeris est mea vita malis.
Multa tuli iuuenis, vir factus plura, senescens
Plurima, quæq; ætas vera κακία fuit.
Ingenium mundi scelerati, artesq; nocendi
Et Sathanam didici noscere valde malum.
Hi duo multa mihi fecere negotia, sumq;
Vexatus multis, hoste ab utroq; modis.*

Nunc

Nunc requiem inueni speratam in fine laborum,
Est mihi grata quies munere parta DEI,
Pace DEI moriens discessi, sic morienti
Occlusit blandus lumina fessa sopor.
Corporis ossa mei requiescunt strata cubili
Hac terra, est instar iam mea tumba thori.
A curis vacuus, nil curo negocia mundi,
Sed suavis somni somnia cerno mihi.
Æterna postquam lux fulserit aurea vitæ,
Cumq; DEI dederit buccina clara sonos.
Euigilans stratis, tollam mea membra, relictis
Quæ clari cœli syderis instar erunt:
Veste noua ornatus, cœlesti indutus amictu,
Æterni vultus ipse videbo patris.

S Y M B O L V M C H A R I S S,
M E I P A R E N T I S, p. m.

I. IOAN. CAP. I.

Sanguis filij DEI, emundat nos ab omni peccato.

 Nati DEI pendens alto in stipite,
Generosus & roseus cruor.
Venis apertis, fusus è sanctissimis,
Grauiterq; membris saucijs.

Nos inquinatos sordibus scelerum lauans,
Ab omnibus mundos facit.

Miraris?

Miraris? vnde tanta vis sit sanguinis,
Sit vnde tanta potentia?
Sed propter id mirarier iam desine,
Est sanguis hic nati Dei.
Diuina inest huic ergo virtus, omnia
Pure abluendi crimina,
Quod non valent prestare nobilissima,
Quæ sunt in orbe flumina:
Solùm hoc potest, hic sanguis animam lauans,
Sit mundi vt instar velleris.

AGNVS DEI,
IOAN. CAP. I.

Ecce Agnus DEI, qui tollit peccata mundi.

 D se venire vbi sacer Ioannes viderat
Christum Mariæ filium:
Agnum Dei, monstravit auditoribus,
Digito suo sanctissimo.

Sonuitq; sic Ioannis ista concio,
Plaudente Eremo & Iordane,
Est Agnus, ecce, quem videtis, hic, Dei,
Christus Mariæ filius.
Hic cuncta mundi gestat, aufert crimina,
Merito suoq; hæc expiat.

O Agne

O Agne pure & integer fili DEI,
Mactate crucis in stipite.
Peccata nostra munda & aufer omnia,
Miserere nostri iugiter.
Rosus tuorum vulnerum cruor lauet
Scelere inquinata pectora.

REMEDIVM MORTIS.

IOAN. CAP. VIII.

Amen, Amen dico vobis, si quis sermonem meum
seruauerit, mortem non videbit, &c.

Mira canam vobis, aures adhibete fideles,
Sensibus ac imis prolata reponite verba,
Non referam nugas, & somnia visa per
vmbra,

Vera loquar, cunctis scitu dignissima nobis,
Quæ λόγος ille DEI, diuino protulit ore,
E patris gremio, veniens è culmine Olympi,
Ex Paradisiacis hortis, allata supernè,
Cælestis medicus, cælestia pharmaca præbens:
Horrendæ contra mortis letale venenum:
Artes Galeni, vincentem monstrat is herbam,
Ambrosia hæc poterit condigno nomine dici:
Depellens mortis, terrores atq; dolores

I

Vsa

Vsa fide inducens vitam sine fine manentem,
Sic igitur Christus: fundens verba aurea vitæ.
Egregiè ostendens verbis satis ipse disertis,
Qua ratione mori, possimus quisq; beatè,
Effugere æternæ mortis pallentia regna,
Et superas penetrare domos, cæloq; locari.
Illa ego, quæ vobis refero mortalibus ægris,
Sunt Amen, Amen, sunt vera & vera manebunt:
Si quis homo quicumq; sit hoc qui viuit in orbe,
Sit Comes, aut Princeps, Orator, Consul, Arator,
Sive sit indoctus, doctus, seu diues, egenus
Seu mas, seu mulier, seu pusio, sive puella,
Sive senex aliquis, seu miles, sive sacerdos:
Qui mea perpetuo diuini oracula verbi,
Sacri Euangelij constanti corde tuetur,
In vera firmaq; fide, nil tela sinistra
Fortunæ metuens, Sathanae, mundiq; furorem,
Nec sibi per fucos, falsæ mendacia lingua,
Falsæ doctrinæ sinit hæc κίμελῆα verbi
Aufferri, nec pluris habet vanissima vitæ
Gaudia, plus verbum, quàm fuluum diligit aurum,
In verbo ponens spem certam nocte dieq;
Huic mors quādo venit, quādo imminet vnguibus atris,
Nec visu facilis, nec suavis, acerba sapore,
Non in perpetuum fuerit mors semper acerba,
Non in perpetuum cernetur imagine tetra,

Non

Non sua in æternam claudentur lumina noctem:
Namq; fide innixus verbo, vitam inuenit ille,
Implicitus verbo, medijs seruatur in umbris
Horrendæ mortis: ceu Ionas mersus in undas
Æquoreas, magno Balanæ absorptus ab ore,
Incolumi vita seruatus, rursus ad oram,
Littoris eiectus: Verbi virtute potenti,
Sic quoq; perrumpet mortis loca plena tenebris,
Lætiferam vallem nigra caligine cinctam,
Quisq; pius verbo credens spe pectora plenus:
Non in iudicium veniet, sed liber ab omni,
Iudicio, pœnaq; omni, phantasmata mortis
Et cruciatum omnem vincens, munimine Verbi,
De morte in vitam transibit mente quieta,
Lætus ouansq; animis regnante in pectore paruo
Pace DEI, saluum conductum ad limina cœli
Adq; lares patrios capiet, sedesq; beatas.
In quibus eternum fuerit tunc dulce morari.

MAGDEBURGI
EXCVDEBAT VVIL
helmus Ros.

A N N O

M. D. LXXXI.

Non fac in certamen clauduntur hinc motum
Quang fide inuicem verbo, situm in certis illis
Impliciter verbo, magis feruor in turbis
Torturae mortis: ce longe inuicem in
Mortuos, regno in, ce inuicem ab ore
Inclonit dicit feruor, inuicem ad certum
Litoris eorum: Verbi virtus potentis
Sic quoque portuget mortis loca plena certis
Lactem in dicitur inuicem colligere certis
Quisquis dicit credentibus inuicem
Non in iudicium venit, sed inuicem in
Litoris inuicem, inuicem inuicem
Et certum inuicem inuicem inuicem
Deuotus in dicitur inuicem inuicem
Litoris inuicem inuicem inuicem inuicem
Parte D. E. I. saluum cond. saluum cond.
Ad hunc inuicem inuicem inuicem inuicem
Inuicem inuicem inuicem inuicem inuicem

M A G D E B U R G I
E K C A D B B A T V A L L E
Inuicem inuicem
A N N O
M D C C X X I



AB: 153903

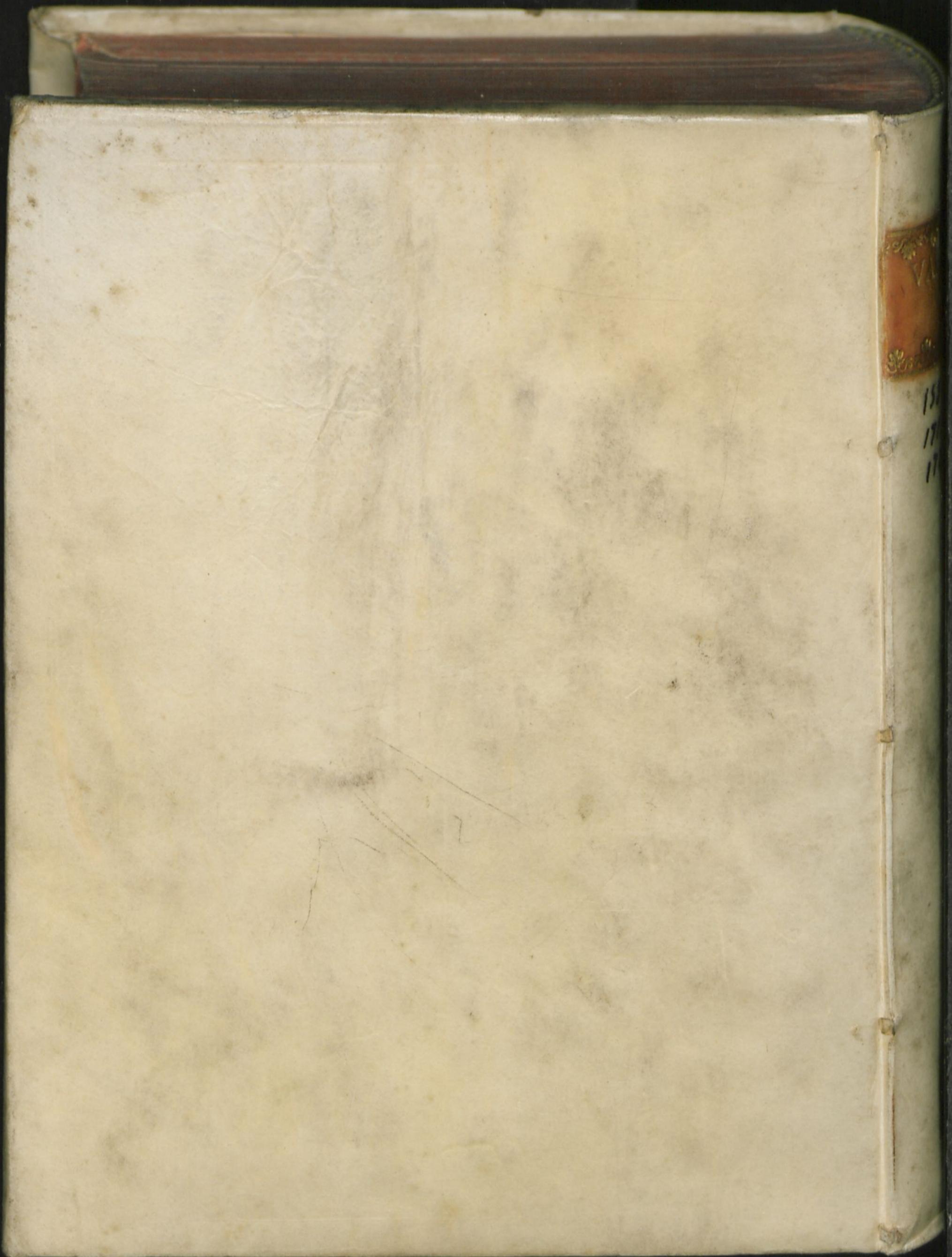
ULB Halle 3
003 069 788

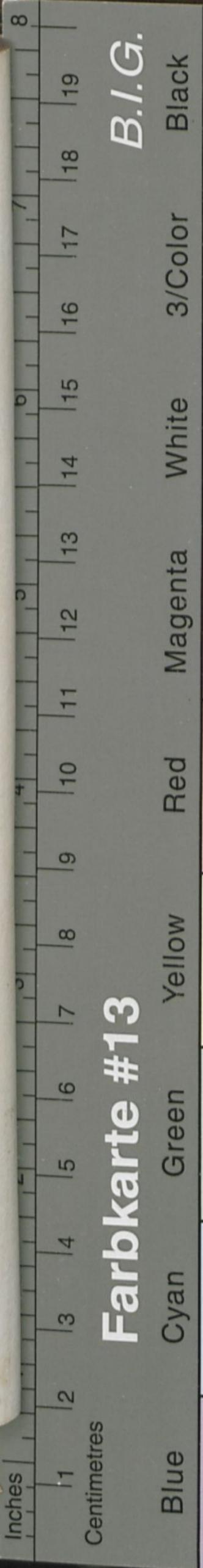


R

28
Hr.







abschriften

Gottseligen
Graben zu Reinstein
 ... / etc. Gebrüder / derer Tit-
 ... folgend verzeichnet / welche allhier
 ... gelebet / vnd selig im Frieden
 ... im ewigen Leben abge-
 ... schieden sind.

Noch eine Grabsschriefft
 Gottseligen vom Adel /
 ... tlichen Trostliedern.
 ... bestellet durch

VVM ROTHERVM
 ... nsem, Pfarherrn zu Qued-
 ... in S. Egidij Kirche.

...eburg / bey Johan
 ...neken / 1581.

104-2

